

- B** KULTURWISSENSCHAFTEN
- BB** RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN
- BBB** Christentum; Theologie

Personale Informationsmittel

Hans KÜNG

EDITION

- 15-1** **Sämtliche Werke** / Hans Küng. Hrsg. von Hans Küng und Stephan Schlenz. - Freiburg im Breisgau [u.a.] : Herder. - 24 cm
[#4072]
Bd. 1. Rechtfertigung. - 2015. - 532 S. - ISBN 978-3-451-35201-0 : EUR 70.00

Kurz vor Abschluß der großen Ausgabe der **Sämtlichen Werke** Karl Rahners in rund 40 Teilbänden und auch der **Gesammelten Schriften** Joseph Ratzingers – denen als drittes ähnlich gelagertes Unternehmen Walter Kaspers **Gesammelte Schriften** zur Seite stehen – beginnt der Herder-Verlag eine weitere Großausgabe der Werke eines deutschen Theologen. Die Ausgaben zeigen die hohe Qualität und internationale Wertschätzung der deutschsprachigen Theologie des 20. Jahrhunderts. Einige Editionen in anderen Verlagen wären an die Seite zu stellen (etwa die Ausgabe der Werke R. Guardinis und die quasi selbst erstellte Gesamtausgabe Hans Urs von Balthasars im eigenen Verlag).¹

Hans Küng war von 1962 (**Strukturen der Kirche** in der u.a. von K. Rahner herausgegebenen Reihe der **Quaestiones disputatae**) bis in die 70er Jahre (**Menschwerdung Gottes**, 1970, von Nachdrucken und einigen späteren kleineren Publikationen einmal abgesehen) Autor des Verlags Herder. Die späteren publikumsträchtigen populären Werke seit **Christ sein** (1974) sind aber dann bei Piper² in einem allgemeinen Publikumsverlag erschienen. Nun siedelt sich Küng mit seiner Gesamtausgabe wieder im früheren Kontext in einem „prominenten katholischen Verlag“ (S. 15) an. Von der Bedeutung des Werkes Hans Küngs her ist diese ‘Heimkehr’ eine sinnvolle, schöne und berechtigte ‘Rehabilitierung’, wenn es denn einer solchen bedurft

¹ Vgl. dazu die Übersicht **Gesamtausgaben deutschsprachiger Theologen - eine Situationsanalyse** / von Karl Lehmann ; Albert Raffelt. - In: **Sämtliche Werke / Karl Rahner**. Hrsg. von der Karl-Rahner-Stiftung unter Leitung von Karl Kardinal Lehmann ... - Freiburg [u.a.]. - 1. Frühe spirituelle Texte und Studien : Grundlagen im Orden / bearb. von Karl Lehmann und Albert Raffelt. - 2014. - CXXXV, 568 S. - ISBN 978-3-451-23719-5 : EUR 100.00. - Hier S. LXIX - LXXIII.

² Mit dem Sonderfall **Unfehlbar?** / Hans Küng. - Zürich : Benziger, 1970; später auch von Piper übernommen.

hätte, denn Küngs Werk war immer präsent, auch in der wissenschaftlichen Theologie. Das zeigen letztlich auch und gerade die Auseinandersetzungen um seine Schriften.³ Eine römische Rehabilitierung steht freilich noch aus. Daß sie nicht unkritisch sein müßte, ist eine andere Frage.

Die Dissertation Hans Küngs **Rechtfertigung : die Lehre Karl Barths und eine katholische Besinnung**⁴ wirkte wie ein Paukenschlag. Dabei hat sie sachliche Vorläufer. Heinrich Fries hat das in seiner Rezension so beschrieben: „Diese Dissertation ist von dem Geist und dem Ethos inspiriert, wie sie in von Balthasars meisterlichem Werk über Karl Barth zum Ausdruck und zur Darstellung kommt. Auch in der Analyse, in der Durchführung sowie im Ergebnis stimmt es [sic] mit diesem hervorragenden Modell überein“ (S. 356). Und auch Küng selbst schreibt von dem Buch, daß ohne dieses „meine eigene Arbeit über Barth kaum denkbar gewesen wäre“.⁵ So war es kein Wunder, daß Balthasar sie in seinem eigenen Verlag publizierte. Anders als Balthasars Werk wurde aber Küngs Buch publikumswirksam inszeniert. Karl Barth schrieb das Vorwort. In der damaligen Zeit gab es noch einen breiteren Markt für wissenschaftliche theologische Bücher, auf dem solche Empfehlungen wirkten! Schließlich sprang noch Karl Rahner in die Bresche mit einem großen Aufsatz zu Küng in der Tübinger Fakultätszeitschrift,⁶ wo bereits die Rezension von Heinrich Fries erschienen war. Das gab Küngs Arbeit in der Öffentlichkeit ganz anderes Gewicht als Balthasars einschlägigem Werk oder auch anderen Barth-Arbeiten wie dem gleichzeitig erarbeiteten dreibändigen Werk von Henri Bouillard, das allerdings in seiner Wirkung auf den französischen Raum beschränkt blieb. Das Buch ist und bleibt einer der Meilensteine auf dem Weg zur **Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre** (1999) – zusammen mit Vorläufern wie eben H. U. v. Balthasar und späteren ökumenischen Studien, wie vor allem den Arbeiten des ökumenischen Arbeitskreises **Lehrverurteilungen - kirchentrennend?**⁷ Der vorliegende Band publiziert zweitens Studienarbeiten aus Küngs römischer Studienzeit. Sie zeigen, wie in studentischen Kreisen in Rom an der Gregoriana um eine Erweiterung und Durchdringung des offiziellen Lehrstoffs gerungen wurde, wofür es auch andere Beispiele gäbe. Das ist ein interessantes Stück „kryptogamer“ Theologiegeschichte und der eigentliche sachliche Gewinn dieser Edition, da die übrigen Texte ja leicht zugänglich sind.

³ Vgl. etwa den großen Abschnitt (G) **Diskussionen um Werke von Hans Küng**. // In: Sämtliche Werke / Karl Rahner. - Freiburg [u.a.] : Herder. - Bd. 22,2 (2008), S. 685 - 783.

⁴ Inhaltsverzeichnis von Bd. 1: <http://d-nb.info/1064104177/04>

⁵ **Erkämpfte Freiheit** / Hans Küng. - München [u.a.] : Piper, 2002, S. 168

⁶ Jetzt u.d.T. **Fragen der Kontroverstheologie über die Rechtfertigung**. // In: Sämtliche Werke / Karl Rahner. - Freiburg [u.a.] : Herder. - Bd. 5,1 (2015), S. 133 - 159.

⁷ **Lehrverurteilungen - kirchentrennend?** - Freiburg im Breisgau : Herder ; Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht. - (Dialog der Kirchen ; ...). - Bd. 1 (1986) - 4 (1994).

Drittens enthält der Band ausgewählte Texte Küngs zu Ökumene, Reformation und zu Karl Barth. Daß darunter auch Abdrucke aus **Das Christentum** (1994), **Christ sein** (1974) und **Erlebte Menschlichkeit** (2013) sind, finde ich unnötig, da diese Arbeiten doch in den entsprechenden Bänden der Ausgabe nochmals auftauchen werden.

Autor und Verlag haben eine Gesamtausgabe der Werke Küngs angekündigt, nicht **Gesammelte Schriften** wie bei W. Kasper und J. Ratzinger. Im vorliegenden Kontext fehlen aber z.B. nach flüchtiger Durchsicht der Bibliographie Hans Küngs die Aufsätze *Ist in der Rechtfertigungslehre eine Einigung möglich?*,⁸ *Rechtfertigung in katholischer Besinnung. Eine Antwort*,⁹ *Dialog mit Karl Barth*,¹⁰ *Zum katholischen Dialog mit Karl Barth*.¹¹ Vielleicht sind sie für Bd. 24. Varia vorgesehen, was sie aber dem eigentlichen Kontext entziehen würde. Eine Gesamtausgabe kann sich eigentlich solche Lücken nicht leisten.

Der Abdruck der Werke in der ursprünglichen Form ist zu begrüßen, vor allem wenn man an die Diskussion um den Band 4 (2014) der Ratzinger-Ausgabe bei dem bekannten Aufsatz über die Ehe mit seinem jetzigen kirchenpolitischen Kontext denkt. Es wäre freilich für den Leser hilfreich gewesen, Neueditionen zentraler Werke (etwa derjenigen Rahners in seinen **Sämtlichen Werken**, deutsche Übersetzungen etwa von Bouyer, Mouroux und anderen) bibliographisch nachzutragen. Da die bereits vorher gedruckten Werke bislang nach anderen Ausgaben zitiert werden, wäre es für die wissenschaftliche Nutzung hilfreich, die Seitenzahlen der Originaleditionen als Randmarginalien mitzuteilen.¹² Bedauerlich ist, daß die Bände nicht durch Register erschlossen werden. Es ist zu hoffen, daß es ein abschließendes Register geben wird (das allerdings nicht angekündigt ist). Wünschenswert aus bibliographischer und bibliothekarischer Sicht wäre natürlich auch eine eigene Übersicht der Originalquellen. Es wäre wohl Sache des (Mit-)Herausgebers Stephan Schlenzog – dessen Anteil an dieser Ausgabe nicht erkennbar ist –, auf solche im Wissenschaftsbereich üblichen Dinge zu achten bzw. dieselben zu gestalten.

Die Edition hat zudem einen sehr persönlichen Charakter. Küng situiert die Schriften in einem jeweiligen Vorspann *Biographischer Kontext*. Das verwundert schon an sich in einer wissenschaftlichen Ausgabe, da bei wissenschaftlichen Arbeiten – um solche handelt es sich ja bei den hier publizierten älteren Schriften Hans Küngs, die ja kaum (mehr) ein allgemein interessantes Publikum anzielen – der sachliche Kontext entscheidend sein sollte. Außerdem hat Küng seine Werkgeschichte auch ausführlich in den drei Memorienbänden dargestellt, die ebenfalls in die Ausgabe aufgenommen

⁸ **Una sancta**. - 12 (1957), S. 116 - 121.

⁹ **Schweizerische Kirchenzeitung**. - 125 (1957), S. 619 - 621, 637 - 639.

¹⁰ **Dokumente**. - 14 (1958), S. 236 - 237. Es handelt sich um eine Rezension des Barth-Buches von Henri Bouillard.

¹¹ **Dokumente**. - 15 (1959), S. 31. Eine Antwort auf Henri de Lubacs Stellungnahme zum vorgenannten Text.

¹² Im Falle des Rechtfertigungsbuches hat auch die Taschenbuchausgabe die Originalpaginierung als Nachdruck beibehalten.

werden. Daß nun der biographische Kontext weitgehendst wörtlich den Memoiren entnommen ist, macht dieses Verfahren noch dubioser. Es hätte nur Sinn, wenn die Einzelbände explizit primär zum Verfolgen des Denk- und Lebensweges Hans Küngs angelegt wären. Wie groß die Spannungen innerhalb des Werkes sind – was vielleicht den Reiz solcherart Dokumentation ausmachen würde –, wird dabei nicht deutlich gemacht. Die Verehrung für Karl Barth dürfte nicht verdecken, wie grundlegend sich die Theologien beider unterscheiden. Dazu würde man gern etwas in einem solchen Band lesen. Leider werden die Arbeiten auch nicht in der zeitgenössischen Diskussion situiert. Ob die (Ab-)Qualifizierungen mancher Theologen¹³ sinnvoll sind, mag der geneigte Leser selber entscheiden. Die Bemerkung auf der letzten Seite, der Autor beabsichtige „keine Selbstrechtfertigung“, nimmt man mit Verwunderung zur Kenntnis – eine solche steht ja jedem Autor zu und ist nichts Verwerfliches; die Aussage entspricht hier aber in keiner Weise Küngs Kommentaren.

Die Ausgabe, von der inzwischen auch Bd. 2 vorliegt,¹⁴ bietet jedenfalls ein Stück sehr persönlich gesehener Theologiegeschichte. Sie enthält gewichtige Werke, erschwert aber durch mangelnde editorische Aufbereitung deren Nutzung. Für theologische Bibliotheksbestände ist sie vor allem hinsichtlich der unveröffentlichten Texte von Interesse.

Nebenbei darf auch erwähnt werden, daß die Buchausstattung qualitativ ist, wie bei diesen großen Ausgaben des Verlags nicht anders zu erwarten war. Die Redaktion des Bandes scheint mir sehr sorgfältig zu sein.¹⁵

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz428354955rez-1.pdf>

¹³ Helmut Riedlinger, S. 305 (= *Erkämpfte Freiheit*, S. 123); die Abrechnung mit Peter Gumpel, S. 341 (= *Erkämpfte Freiheit*, S. 125) u.a.m. Auch anderes verwundert, wie die aus den Memoiren wiederholte Bemerkung über die Sprache Rahners S. 24, die bei einem anderen auf Unkenntnis der verschiedenen Stilarten in Rahners Werk schließen ließe. Nicht von ungefähr hat Rahner – wie K. Barth – den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa verliehen bekommen – wobei er nicht nur in diesem Genus geschrieben hat.

¹⁴ Bd. 2. Konzil und Ökumene. - 2015. - 780 S. - ISBN 978-3-451-35202-7 : EUR 80.00. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

¹⁵ Zwei falsche Trennungen als Lektürenachweise: S. 61, Z. 12f.: Ext/rinsezismus; S. 513, Z. 16f.: kont/roverstheologisches.